

Erfahrungsbericht

## Universität Göteborg

Wintersemester 2023/24 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Die Auswahl meines Gastlandes erfolgte aufgrund meines ausgeprägten Interesses an Skandinavien. Die University of Gothenburg war die einzige schwedische Uni, die für Bachelor-Studierende meines Studiengangs in Frage kam. Daher fiel meine Wahl auf Göteborg und die dortige Uni. Der Bewerbungs- und Nominierungsprozess verlief für mich sowohl hier als auch in Schweden bzw. in der Korrespondenz mit der schwedischen Uni weitestgehend reibungslos. Kleine Schwierigkeiten ließen sich per Telefon und/oder per Mail schnell regeln. Von meiner hiesigen Erasmuskoordinatorin und auch von der schwedischen habe ich mich jederzeit gut betreut gefühlt.

Ich habe mir über eine Sprachenapp versucht, etwas Schwedisch beizubringen – das würde ich auch weiterempfehlen, einfach für das dadurch entstehende Sprachgefühl und die etwas gesteigerte Selbstsicherheit diesbezüglich. Da ich aber wusste, dass die Unterrichtssprache Englisch sein würde, habe ich mir hier keine allzu großen Sorgen um Sprachbarrieren gemacht. Einen TOEFL-Test oder ähnliches musste ich für diese Uni nicht absolvieren. Lediglich einen englischen Sprachtest an meiner Heimatuni galt es zu bestehen – aber auch das hat problemlos geklappt.

### Unterkunft im Gastland

Die Wohnungssuche hatte mir deutlich mehr Sorgen bereitet als die möglichen Sprachbarrieren, glücklicherweise wurde ich dann aber über die Studierendenwohnungsbehörde **UGOT** fündig – hierzu kommen von der GU (University of Gothenburg) im Verlauf der Vorbereitungszeit dann aber auch Mails zum Anmelden usw. Gewohnt habe ich dann in einem der möblierten Einzelapartments mit eigener Küche und eigenem Bad in *Fridhemsgatan 56* – das war eine super angebundene Location für mein Semester, mit zwei Tramlinien direkt vor der Haustür, die mich fast bis zur Uni führen. Es gab viele Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe und einen Friedhof zum Spaziergehen. Alles in allem kann ich dieses Student Housing nur wärmstens weiterempfehlen. Bezahlt habe ich für ein Einzelapartment

allerdings deutlich mehr, als man für geteilte Arrangements (eigenes Zimmer und Bad, aber geteilte Küche) zahlen müsste – ich habe etwa 495€/Monat bezahlt – über den Zahlungsdienst **WISE**, um Auslandsüberweisungsgebühren bei meiner Bank zu sparen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der GU war ausgesprochen angenehm. Die Atmosphäre mit den Lehrenden war sehr respektvoll und der Umgang sehr wertschätzend. Die Kurse konnte ich im Frühsommer anwählen, entschieden habe ich mich für „Opinions in a Mediatized Society“, „Comparing Media Systems Around the World“ und „Problems and Issues in International Relations“ – bis auf den letzten (weil hoher Arbeitsaufwand) kann ich diese Kurse auch alle weiterempfehlen. Der Vor- und Nachbereitungsaufwand war eigentlich minimal, das schwedische Kurssystem von mehreren zu schreibenden Essays verteilt über einen Monat und die konzentrierte Moduldauer von immer nur einem Monat (dafür aber ausschließlich und intensiv) habe ich als sehr angenehm empfunden – es hat sehr gut für mich funktioniert.

Besonders herausstellen möchte ich an dieser Stelle den Welcome Service der GU, der wirklich eine ganz, ganz tolle Arbeit darin geleistet hat, die internationalen Studierenden durch monatliche Newsletter, organisierte Events usw. zu betreuen. An der GU habe ich mich dadurch immer gut aufgehoben gefühlt – auch und gerade als Austauschstudentin.

Das erstmalige Studieren auf Englisch hat, wie vorher erhofft, meine Sicherheit in Bezug auf meine Sprachkompetenzen deutlich gestärkt und auch die Erfolgserlebnisse in den verschiedenen Prüfungsleistungen sowie das teilweise sehr ausführliche Feedback der Lehrenden habe ich als sehr schönen Nebeneffekt meines dortigen Studiums empfunden.

### **Alltag und Freizeit**

Göteborg ist eine vergleichsweise ziemlich kleine Stadt, deren kulturelles Angebot (zumindest für non-locals) leider deutlich zu wünschen übriglässt. Hinzu kommt, dass alles, was man in seiner Freizeit so machen wollen könnte (mit Kommiliton:innen ein Bier trinken gehen, ins Kino gehen, Tanzen gehen usw.) unheimlich teuer ist. Dasselbe gilt auch für den wöchentlichen Haushaltseinkauf. Dieser Aspekt des Geldes ist ein großes Minus für mich gewesen, das auch durch den Erasmus-Grant leider nicht vollständig ausgeglichen werden konnte.

Im Sommer war und ist Göteborg aber wunderschön, eine Fahrt auf die umliegenden Inseln ist

hier absolut zu empfehlen. Durch die **Mecanat-Card** (quasi das schwedische Pendant zu unserer Semesterkarte) kann man bspw. auch kostenlos in alle dortigen Museen – das war ein großes Plus.

Alles in allem bin ich wohl zu sehr Großstadtmensch gewesen, um mich dort nach einem Monat oder zwei nicht doch schon zu langweilen zu beginnen. An dieser Stelle habe ich dann die Wochenenden genutzt, um Länder in der Umgebung zu bereisen und auch innerhalb von Schweden noch ein bisschen mehr zu sehen – das kann ich beides sehr empfehlen!

### Zusätzliche Kosten/Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Da ich mich bewusst für ein möbliertes Apartment entschieden hatte, entfielen für mich bspw. Möbelkosten. Es fallen aber natürlich dennoch Einrichtungskosten (Geschirr, Besteck, Bettzeug usw.) an, die man einkalkulieren sollte.

Finanziert habe ich mich über den Erasmus-Grant, ein Stipendium, meinen Studienkredit und dadurch, dass ich auch von dort aus remote zwei Tage pro Woche gearbeitet habe. Es hat trotzdem vorne und hinten kaum gereicht – ich möchte niemanden verschrecken, wenn man finanziell unterstützende Familie im Hintergrund und/oder Erspartes hat, dann ist das bestimmt zu machen. Aus Transparenzgründen möchte ich das jedoch einmal deutlich machen.

### Fazit

Alles in allem bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit, im Rahmen dieses Studiums und durch die finanzielle Förderung aus dem Erasmusprogramm einen (und meinen ersten) Auslandsaufenthalt gemacht haben zu können. Auch wenn ich unter dem finanziellen Aspekt vor Ort ziemlich gelitten habe und mich auch das Heimweh öfter gepackt hat, als ich vorher vermutet hätte, würde ich diese Erfahrung jederzeit wieder machen wollen und kann Göteborg und Schweden auf jeden Fall weiterempfehlen.